

Mit der BFH zum Doktor in Business Administration DBA

Zugegeben, es braucht eine tüchtige Portion Selbstdisziplin und Motivation, um neben einem beruflichen Engagement und familiären Verpflichtungen ein Doktorats-Studium anzupacken. Aber es ist eine exzellente Chance, sich in seinem Fachgebiet zu vertiefen und sich eine zusätzliche Differenzierung anzueignen.



Marc K. Peter,
Executive Director
LexisNexis Pacific,
Sydney, Australien
Foto: LexisNexis

«Fachhochschulen geben Rüstzeug für die Praxis, Universitäten für die Wissenschaft.» Dieses Denkmuster durchbrechen die Fachhochschulen heute, um die Berufschancen ihrer Absolvierenden zu erhöhen. So traf die BFH ein Abkommen mit der Charles Sturt University (CSU) in Sydney, führender Anbieter von Distant Learning Programmen, an denen sich jährlich über 20 000 Studierende rund um den Globus beteiligen. Interessierte können ihren Executive MBA an der BFH mit einem «Doctorate in Business Administration» (DBA) ergänzen, indem sie die CSU-Fernkurse und die Online-Plattform benutzen. Diese bietet Lehrunterlagen, Skripte, Aufgaben und Blogs zu jedem Modul. Unterstützung liefern die Schweizer Professoren, ihre australischen Kollegen und die obligatorischen Seminare der BFH.

Mit Dr. oec HSG Paul Ammann liegt die Studienleitung in gewieften Händen. Der Market & Business Development Manager bei ABB Transformer Service hat aus seiner Tätigkeit bei IBM Schweiz Erfahrung in Business-to-Business und leitet den Executive MBA in International Management der BFH. «Wer einen DBA absolviert, ist fähig, eigenständige wissenschaftliche Beiträge zur «professional practice» zu liefern, kann interkulturell wissenschaftlich arbeiten», so Paul Ammann. «Mit einem DBA in der Tasche verfügt man über vertiefte Kenntnisse in dem gewählten Wissensgebiet und über ein Gespür für Innovation.»

Die Hürden zur Erlangung eines DBA sind hoch, denn Bewerber müssen einen sehr guten Abschluss vorweisen, persönliches Interesse und Engagement mitbringen, zudem gut englisch sprechen. Welcher Erfolg aber winkt, zeigt Dr. Marc K. Peter. «Nach dem Abschluss meines MBA in International Management an der BFH bot mir der damalige Kursleiter Professor Alexander Jungmeister an, mit einem DBA der CSU den nächsten Schritt in meiner akademisch-schulischen Laufbahn anzugehen.» Der ehemalige BFH-Student packte als erster Kandidat die Chance und zog nach Australien. Das nebenberufliche Arbeitspensum war anspruchsvoll, meist nur am Abend und an den Wochenenden zu bewältigen. «Ich musste auf meine Work-Life Balance achten, zumal ich in dieser Zeit zweimal die Stelle wechselte.» Aber Marc Peter zieht positive Bilanz: «Ich erfuhr, wie man wissenschaftliche Forschung betreibt und lernte theoretische Grundsätze, beispielsweise wie Forschungsparadigmen den Forscher beeinflussen und so Forschungsansatz und Resultat beeinflussen.» Zudem konnte er sich in einen Bereich der Betriebswirtschaft vertiefen und Spezialwissen aufbauen. In seiner Dissertation untersucht er, welche Ausrichtung

und welches Instrumentarium ein Unternehmen benötigt, um die Zukunft zu bewältigen und strategische Entscheidungen aufgrund kommender Trends zu fällen. Dies ist in volatilen Zeiten für Firmen besonders wichtig. «Marc Peter schrieb eine sensationelle Arbeit über Corporate Foresight, die höchsten akademischen Standards genügt und hohe Praxisrelevanz aufweist», begeistert sich Professor Alexander Jungmeister, welcher einst die Vereinbarung mit der CSU in die Wege geleitet hatte.

Dank dem DBA standen dem frischgebackenen Doktor der Betriebswirtschaft nun viele Möglichkeiten offen. Er rundete seinen Schulsack mit einem Master of Marketing der Universität Basel ab, liess sich beim Bund-Verlag, der PostFinance, eBay International in Bern und E*TRADE in Australien den steifen Wind des Unternehmertums um die Ohren wehen. Seit Januar 2012 ist er als Executive Director Commercial & Technology bei LexisNexis in Australien tätig, einem weltweit führenden Software- und Informationsunternehmen mit 15 000 Mitarbeitenden. Hier kann er sein sehr praxisorientiertes Doktorat effizient einsetzen:

«Das DBA-Studium gibt Einblick in verschiedene Forschungstechniken und betriebswirtschaftliche Methoden, die ich für die Entscheidungsfindung und in Diskussionen mit dem Management, mit Partnern und Kunden nutzen kann», so Marc Peter. «Andererseits wende ich mein Fachgebiet «Corporate Foresight» direkt in unseren jährlichen Strategieworkshops und -prozessen an und stütze mich bei wichtigen Entscheidungen auf die Erkenntnisse der DBA-Szenarioarbeit.»

Acht Studierende haben seither ihren DBA an der BFH erfolgreich abgeschlossen, derzeit versuchen 22 ihr Glück, denn es hat sich herumgesprochen: Der DBA der BFH ist eine solide Investition in die Zukunft. ■

Kontakt:

> paul.ammann@bfh.ch

> Infos: www.ti.bfh.ch/weiterbildung



Mit intelligenten Zugbillets das Reisen noch einfacher machen.
Das begeistert mich.

Gemeinsam täglich eine Meisterleistung.

sbb.ch/jobs